Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 24 (1974)

Heft: 3

Buchbesprechung: Studien zu Löhnen und Preisen in Rostock im Spätmittelalter [Ursula Hauschild]

Autor: Herkenrath, Erland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

URSULA HAUSCHILD, *Studien zu Löhnen und Preisen in Rostock im Spätmittelalter*. Köln, Böhlau, 1973. VIII, 229 S., Diagramme, Tabellen. (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte. N.F. Bd. 19.)

Die Preis- und Lohnentwicklung im spätmittelalterlichen Deutschland ist trotz grossangelegten Arbeiten wie jener von M. Elsas weiterhin ein ergiebiges Forschungsfeld, weil die Zahl der bekannten geschlossenen Zahlenreihen ziemlich klein ist. Damit man sich von den regionalen Unterschieden in den Preis- und Lohnbewegungen ein verlässliches Bild machen kann, sollten noch weitere, auf einen engeren geographischen Bereich begrenzte Studien zur Verfügung gestellt werden. Dieser Aufgabe hat sich die vorliegende, von Rolf Sprandel betreute Hamburger Dissertation unterzogen. Sie beruht zur Hauptsache auf Rechnungen des Rostocker Stadtarchivs. Solide und einigermassen lückenlose Angaben vermag die Verfasserin nur für die Jahre 1400 bis 1530 zu liefern, diejenigen für die Zeit von 1250 bis 1400 sind zu dürftig, als dass sie wirklich Aussagekraft hätten. Diese Angaben sind in langen, den Hauptteil des Buches füllenden Lohn- und Preislisten zusammengestellt und jeweils in Diagrammen verarbeitet. Erfasst sind die Löhne von Zimmerleuten, Trägern, Maurern, Handlangern, Dachdeckern, Landarbeitern u. a. und die Preise von Bier, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Grütze, Mehl, Brot, Salz, Fleisch, Fisch, Butter, Öl, Tuch, Schuhen, Baumaterial, Kohle u. a. Die Lohn- und Preiskurven lassen den säkularen Trend einigermassen deutlich werden: Sie steigen über das ganze 15. Jahrhundert geringfügig an, wenn man von kurzfristigen Ausschlägen absieht. Klar ersichtlich ist ein starker Anstieg für die Zeit von 1430 bis 1450, der durch einen danach einsetzenden und die ganze zweite Jahrhunderthälfte andauerenden leichten Preis- und Lohnfall nicht ganz ausgeglichen werden konnte. Dieselbe Entwicklung ist auch für die anhand eines Warenkorbes berechneten Ernährungskosten zu verzeichnen.

In eher knappen Zügen versucht die Verfasserin in einem besonderen Kapitel den Einfluss einiger politischer und militärischer Ereignisse auf die Entwicklung von Preisen und Löhnen aufzuzeigen. So ist die erwähnte Teuerung von 1430–1450 auf eine Zunfterhebung in Rostock zurückzuführen: Der neue Rat brach das Bündnis mit den übrigen Hansestädten, wonach auf Betreiben des alten Rates die Stadt in Acht getan und mit dem Bann belegt wurde. Dies führte zu einem Rückgang im Erwerb der Stadt und zu Versorgungsschwierigkeiten. Im letzten Kapitel der Arbeit werden verschiedene Theorien zur Wirtschaftsentwicklung im Spätmittelalter vorgestellt und ihre Richtigkeit anhand der Entwicklung in Rostock überprüft. Die Verfasserin neigt der Ansicht Carlo M. Cipollas zu, der für das Spätmittelalter lokal und zeitlich begrenzte Krisen einräumt, nicht aber von einer allgemeinen europäischen Wirtschaftskrise spricht. Mit Entschiedenheit wendet sie sich gegen Wilhelm Abels Agrarkrisentheorie – Abel selbst würde heute allerdings den Begriff Agrar*depression* vorziehen –, die besagt, dass es von 1350 bis 1500 zu einer sogenannten Preis- und Einkommensschere kam:

Während die Getreidepreise sanken, stiegen die Löhne und die Preise für die Produkte der Handwerker. Die von der Verfasserin aufgezeigte Parallelentwicklung von Preisen und Löhnen in Rostock legt eine generelle Ablehnung der Agrarkrisentheorie nahe. Doch ist zu bedenken, dass nach Abel Rostock in einem Gebiet lag, in welchem das Ausmass der Wüstungen nur mittelmässig und der Bevölkerungsrückgang somit nur gering war. Da die Nachfrage nach Getreide nicht zurückging, blieb auch der Preisfall aus. Die für Rostock zur Verfügung stehenden Zahlen allein genügen nicht für die Verwerfung der Agrarkrisentheorie, sicher wird man aber bei der Beurteilung der spätmittelalterlichen Preis- und Lohnentwicklung regionale Unterschiede vermehrt beachten müssen.

Die Arbeit von Ursula Hauschild zeichnen eine klare Fragestellung und ein ebenso klar formuliertes Ergebnis aus. Einige Druckfehler – zum Beispiel Seite 212: nicht Fünfjahresdurchschnitte, sondern Fünf*zig*jahresdurchschnitte – fallen dagegen kaum ins Gewicht.

Zürich *Erland Herkenrath*

Rémy Scheurer, *Correspondance du Cardinal Jean du Bellay*. Tome II, *1535–1536*. Paris, C. Klincksieck, 1973. In-8°, 546 p. (Publications de la Société de l'Histoire de France. Série antérieure à 1789, N° 482).

M. R. Scheurer poursuit la vaste entreprise de publication qui nous a valu en 1969 un important volume de 237 lettres échelonnées de 1529 à 1535. Le présent volume en prend la suite naturelle, les lettres publiées étant numérotées de 238 à 470, mais cette fois la masse des missives ne concerne qu'un an et demi: 1535 (à partir du 24 juin) et 1536. Un événement considérable est en effet survenu dans la vie et dans la carrière de Jean du Bellay. Créé cardinal, il a été nommé par le roi son ambassadeur à Rome en une période de tension diplomatique marquée par l'annonce du passage de Charles-Quint en Italie, passage qui pourrait se révéler néfaste pour la France s'il entraînait le pape Paul III Farnese dans le sillage de l'Empereur. Epoque cruciale également pour les tentatives de solution des problèmes religieux dont se préoccupent diversement Charles-Quint, dont la situation s'est amélorée en Allemagne, Paul III, qui souhaite réunir au plus vite un concile œcuménique, François Ier qui invite officiellement le théologien Mélanchton en France. Beaucoup d'intérêts français sont en jeu dans la péninsule italienne, notamment à Ferrare, et il faut pour les défendre que le roi agisse partout rapidement par l'entremise de son représentant, d'autant que la situation internationale évolue, avec une rapidité extrême, vers une déclaration d'hostilité entre François Ier et Charles-Quint. Or du Bellay est l'homme de confiance non seulement de François Ier, mais aussi de Marguerite de Navarre, sœur et conseillère très écoutée du roi, du puissant cardinal François de Tournon, tous personnages dont nous retrouvons les lettres dans ce volume, mêlées à celles d'une quantité de prélats, grands seigneurs,